

# Frühe Erfolge, späte Erkenntnisse

## 6. Heilbronner Konzert

Große Komponisten am Anfang und Ende ihrer Zeit

Kontakt

Peter Fröhlich  
t. 07131 27109 51  
kommunikation@  
wko-heilbronn.de

Moltkestraße 11  
74072 Heilbronn  
wko-heilbronn.de

**Heilbronn, 06.02.2023**

**Die zweite Hälfte seiner Heilbronner Konzerte in der Spielzeit 2022/23 eröffnet das Württembergische Kammerorchester Heilbronn am Mittwoch, dem 15. Februar 2023, um 19.30 Uhr in der Harmonie Heilbronn. Unter der Leitung seines Chefdirigenten Case Scaglione sind junge und sehr gefragte Solisten zu Gast: Zusammen mit seinem Artistic Partner Emmanuel Tjeknavorian, diesmal an der Solovioline, und dem österreichischen Cellisten Jeremias Fliedl präsentiert WKO das Doppelkonzert a-Moll von Johannes Brahms. Diesem Spätwerk gehen als Kontrast zwei frühe Kompositionen von Ludwig van Beethoven und Carl Nielsen voraus.**

### Zum Konzertprogramm

Gleich mit seinem Opus 1 feierte der junge Carl Nielsen 1888 einen großen Erfolg. Obschon in seiner Tonsprache noch deutlich an Edvard Grieg und Johan Svendsen orientiert, markiert die Suite doch einen wichtigen – und hörenswerten – Zwischenschritt hin zu den sechs Sinfonien, in denen Nielsen seinen Personalstil endgültig entwickelt hat. Ein früher Erfolg war auch Ludwig van Beethoven mit seiner 1800 im Wiener Burgtheater uraufgeführten 1. Sinfonie beschieden. Die zeitgenössische Kritik hinderte dies nicht daran, aus heutiger Sicht nichtige Details zu bemängeln – beispielsweise den Umstand, dass die Holzbläser zu viel Spielraum hätten. Erwähnenswert erscheint auch, dass Beethovens sinfonischer Erstling seinerzeit deutlich besser ankam als seine angeblich „grelle“, in Wahrheit einfach nur leicht dramatischere 2. Sinfonie. Ein halbes Jahrhundert später hatte der junge Johannes Brahms die 1. Sinfonie seines Vorbildes offenbar noch nicht gekannt. War er doch der Meinung, ein Beethoven beginne seine Werke niemals mit einem Dominant-Septakkord. Doch mit einem solchen eröffnete der altersweise Brahms sein letztes Werk mit Orchester, das Doppelkonzert für Violine und Violoncello a-Moll op. 102. Neben der Anregung des Cellisten Robert Hausmann, für ihn etwas Konzertantes zu schreiben, spielte auch die empfindliche getrübbte Freundschaft zum Geiger Joseph Joachim bei der Werkentstehung eine Rolle, die Brahms wiederbeleben wollte. Obgleich auch dort einige kritische Stimmen mäkelten („zu spröde, zu uninspiriert“), fand das Doppelkonzert schnell seinen Platz auf den Konzertpodien der Welt.

**Mittwoch, 15.02.2023**

19.30 Uhr, Theodor-Heuss-Saal, Harmonie Heilbronn

18.45 Uhr, Einführung durch Lucas Reuter

## Programm

### **Carl Nielsen**

Suite für Streicher a-Moll op. 1

### **Ludwig van Beethoven**

Sinfonie Nr. 1 C-Dur op. 21

### **Johannes Brahms**

Konzert für Violine, Violoncello und Orchester a-Moll op. 102

**Emmanuel Tjeknavorian** Violine

**Jeremias Fliedl** Violoncello

**Württembergisches Kammerorchester Heilbronn**

**Case Scaglione** Leitung

**Bitte beachten Sie die aktuelle Verordnung  
des Landes Baden-Württemberg zu Konzertbesuchen:**

[www.baden-wuerttemberg.de/de/service/aktuelle-infos-zu-corona/aktuelle-corona-verordnung-des-landes-baden-wuerttemberg/](http://www.baden-wuerttemberg.de/de/service/aktuelle-infos-zu-corona/aktuelle-corona-verordnung-des-landes-baden-wuerttemberg/)

Beim Konzertbesuch empfehlen wir das Tragen einer FFP2-Maske oder einer medizinischen Maske.

Tickets für das 6. Heilbronner Konzert erhalten Sie unter:

[www.wko-heilbronn.de //www.reservix.de](http://www.wko-heilbronn.de //www.reservix.de)

## Biografie Emmanuel Tjeknavorian,

### WKO-Artistic Partner

Der Dirigent und Geiger Emmanuel Tjeknavorian ist Artistic Partner des Württembergischen Kammerorchesters Heilbronn. Der vom Tagesspiegel als "Ausnahmetalent" gefeierte Künstler begeistert Publikum und Kritiker gleichermaßen. In der aktuellen Saison steht er erneut am Pult der Grazer Philharmoniker, des Tonkünstler-Orchesters und des Bruckner Orchesters Linz. Darüber hinaus debütierte er u.a. bei den Wiener Symphonikern, dem spanischen Orquesta Sinfónica de RTVE sowie beim Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin. Aktuell ist Emmanuel Tjeknavorian Portraitkünstler des Wiener Konzerthauses, parallel dazu auch Residenzkünstler beim Grazer Musikverein sowie, als Geiger, Artist-in-Residence beim hr-Sinfonieorchester in Frankfurt. Jüngste Gastspiele führten ihn zu den Münchner Symphonikern, zum Bruckner Orchester Linz, dem Konzerthausorchester Berlin sowie zur Kammerakademie Potsdam. Das Heilbronner Publikum feierte ihn zuletzt im Mai 2022 als Solist des Violinkonzertes von Mendelssohn Bartholdy sowie im Oktober selbigen Jahres als Dirigenten, wobei er u.a. das Violinkonzert seines Vaters, des armenischstämmigen Komponisten Loris Tjeknavorian leitete. Der in Wien geborene Emmanuel Tjeknavorian musiziert seit frühestem Kindesalter. Bei Radio Klassik Stephansdom moderiert er seit 2017 seine eigene Sendung „Der Klassik-Tjek“.

Die komplette Biographie von Emmanuel Tjeknavorian finden Sie unter:

<https://emmanueltjeknavorian.com/biographie>

## Biografie Jeremias Fliedl

Jeremias Fliedl zählt zu den führenden österreichischen Cellisten seiner Generation. Er blickt auf Engagements u.a. bei den Salzburger Festspielen, der Mozartwoche Salzburg, dem internationalen Kammermusikfestival Utrecht sowie auf Konzerte im Wiener Musikverein, im Wiener Konzerthaus, im BOZAR Brüssel und in der Laeishalle Hamburg zurück. Als Solist trat der gebürtige Klagenfurter mit zahlreichen Orchestern auf, darunter mit den Brüsseler Philharmonikern, dem Königlich-Wallonischen Kammerorchester und den Salzburger Orchester Solisten. Ferner stehen Debüts beim Vevey Spring Classic, beim Merano Festival und bei CLASSIX Kempten bevor. Nach seiner Grundausbildung bei Igor Mitrovic wurde Jeremias Fliedl der letzte Student Heinrich Schiffs an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien. Es folgte ein Bachelorstudium bei Clemens Hagen an der Universität Mozarteum Salzburg sowie ein derzeit laufendes Masterstudium bei Julian Steckel an der Hochschule für Musik und Theater München. Wichtige künstlerische Impulse erhielt er von Daniel Müller-Schott und Michael Sanderling. Fliedl ist als erster österreichischer Cellist Preisträger des Queen Elisabeth Wettbewerbs. Er spielt das "Gendron, Lord Speyer", ein Violoncello von Antonio Stradivari aus dem Jahr 1693, das ihm privat zur Verfügung gestellt wird.

Mehr zu Jeremias Fliedl erfahren Sie unter:

<https://jeremiasfliedl.com/about>